

## **Einbringung des Haushaltsentwurfs 2011/2012**

Rede durch Kämmerer Heribert Schwamborn in der Ratsitzung am 06. April 2011

### ***Es gilt das gesprochene Wort***

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren,

nach den einbringenden Worten unseres Bürgermeisters stelle ich Ihnen die wichtigsten Eckpunkte des Haushaltes 2011/2012 anhand einiger Grafiken vor.

Vorab ein Wort zum Doppelhaushalt. Wir haben uns entschlossen einen Haushaltsplan für zwei Jahre vorzulegen, weil

- maßgebliche, den Haushalt betreffende Daten von Land und Kreis erst Mitte des Jahres vorliegen werden
- durch die Umstellung auf das NKF im Jahre 2008 die Verwaltung noch immer hinter vielen gesetzlichen Anforderungen "hinterherhächelt". Zwischenzeitlich ist der erste Jahresabschluss 2008 fertig gestellt. Er wird in Kürze dem Rechnungsprüfungsausschuss vorgelegt.
- die Jahresabschlüsse 2009 und 2010 warten und
- ab dem Jahre 2010 zusätzlich noch ein sog. "Gesamtabschluss" erstellt werden muss, der alle Beteiligungen der Gemeinde erfasst.

Die vielfältigen Anforderungen nach dem NKF und damit verbundene Belastungen sollen durch diese Zusammenlegung ein wenig kompensiert werden.

### **Hinweis:**

Wie schon bei der NKF-Einführung zu Anfang noch mal mein Hinweis, dass alle Erträge/Überschüsse im neuen Buchhaltungssystem mit Vorzeichen (-) dargestellt werden.

**Im Haushaltsplan 2011/2012 sind für das Jahr 2009 die vorläufigen Ergebniszahlen und für das Jahr 2010 die Planzahlen des Haushaltsplanes abgebildet.**

### **(GRAFIK: Gesamtergebnisplan)**

Im Gesamtergebnis zeigt der Plan in den Jahren 2011 bis 2015 nach Saldierung der Erträge mit den Aufwendungen jeweils einen Fehlbetrag. Zu dem Ergebnis aus lfd. Verwaltungstätigkeit kommen noch die Aufwendungen aus dem Finanzergebnis hinzu. Hierbei handelt es sich um die Kreditzinsen.

### **(GRAFIK - Entwicklung Eigenkapital)**

Die Ausgleichsrücklage war bereits durch die ausgewiesenen Fehlbedarfe der Jahre 2008 und 2009 aufgebraucht. Im Jahre 2009 musste zur restlichen Deckung die allgemeine Rücklage eingesetzt werden. Nach den hier im Entwurf vorliegenden Haushaltsdaten stellt sich damit die Entwicklung des Eigenkapitals wie folgt dar.

Die Jahresabschlüsse 2009 und 2010 sind vorläufig ermittelt. Sie schließen wie folgt ab:

	<b>Planansatz (Fehlbedarf)</b>	<b>vorläufiges Ergebnis</b>
<b>2009</b>	2.238.552 €	2.440.000 €
<b>2010</b>	2.375.692 €	1.900.000 €

Im Jahre 2009 resultiert der höhere Fehlbedarf aus geringeren Einnahmen bei der Gewerbesteuer und dem Anteil an der Einkommensteuer. Im Jahre 2010 stellt sich voraussichtlich eine Verbesserung ein, die sich in Mehreinnahmen bei den Schlüsselzuweisungen (Nachtragshaushaltsgesetz 2010), dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und Wenigerausgaben bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen begründet.

Die Grafik zeigt auch, dass von dem ursprünglichen Eigenkapital in Höhe von insgesamt 27.802.589 € zum Schluss des Planungszeitraums im Haushaltsjahr 2015 nach Abdeckung aller ausgewiesenen Fehlbedarfe im Ergebnisplan noch 7.051.656 € verbleiben. Die Gemeinde ist damit zwar noch nicht überschuldet, wenn diese Entwicklung anhält, ist die Überschuldung mittelfristig absehbar.

Bereits im letzten Jahr habe ich wie viele Kämmererkollegen auf die dramatische Entwicklung und Finanzausstattung der kommunalen Haushalte hingewiesen. Dieser Hinweis wurde verbunden mit der Hoffnung, dass durch die im Februar 2010 durch Beschluss des Bundeskabinetts eingerichtete Gemeindefinanzkommission Verbesserungen aufgezeigt bzw. geschaffen werden, die die kommunalen Haushalte in der Zukunft entlasten.

Leider hat sich bis heute noch keine Änderung an der Situation ergeben.

## Haushaltssicherungskonzept

Im Haushaltsjahr 2010 haben wir entsprechend den Vorschriften der Gemeindeordnung verbunden mit dem Leitfaden des Innenministers und den ergänzenden Verfügungen der Bezirksregierung erstmalig ein Haushaltssicherungskonzept im Neuen Kommunalen Finanzmanagement aufgestellt.

Das HSK ist im HP-Entwurf fortgeschrieben und die umgesetzten Maßnahmen sind in einer separaten Aufstellung dargestellt. Alle letztjährigen Prüfaufträge konnten noch nicht abgeschlossen werden.

Das HSK ist wie im Vorjahr in der Ordnung der Produktbereiche, unterteilt nach Erträgen und Aufwendungen, zusammengestellt. Hier haben wir die einzelnen Besonderheiten der jeweiligen Produktgruppen mit den finanziellen Auswirkungen erläutert.

### **(GRAFIK - Erträge gesamt)**

#### Erträge

Die Erträge sinken deutlich. Bis zum Planungsende im Jahre 2015 erreichen sie noch nicht das Niveau des Jahres 2010. Hier wird die große Problematik des gemeindlichen Haushaltes deutlich.

### **(GRAFIK - Verhältnis Aufwandsarten)**

In dieser Folie will ich Ihnen das Verhältnis, d.h. den Anteil

- a) der Aufwandsarten zu den Gesamterträgen und alternativ
- b) das Verhältnis der Aufwandsarten zu den Gesamtaufwendungen darstellen.

Man erkennt hier, dass der überwiegende Teil der Erträge zur Finanzierung der Transferaufwendungen eingesetzt wird. Andererseits soll es verdeutlichen, wie hoch die Einflussnahme von außen auf den gemeindlichen Haushalt ist.

Summiert man die Prozentzahlen bei der Ertragsbetrachtung kommt man natürlich über 100 %, was darin begründet ist, dass die Aufwendungen in Summe die Erträge erheblich übersteigen.

## Die Positionen im Einzelnen:

### **(GRAFIK - Steuern und ähnliche Abgaben)**

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer stabilisiert sich in der mittelfristigen Finanzplanung.

Die Realsteuern sind mit Ausnahme der Grundsteuer B bei gleichbleibenden Steuerhebesätzen auf Basis des Vorjahres kalkuliert worden. Für die Grundsteuer B haben wir bei der Veranschlagung ab dem Jahre 2011 einen Hebesatz von 420 v.H. angesetzt. Der Grund liegt, wie der Bürgermeister bereits erläuterte, in der Anhebung der fiktiven Hebesätze im Entwurf des GFG 2011. Die Hebesatzproblematik stellt sich wie folgt dar:

### **(GRAFIK - Hebesatzvergleiche)**

	<b>Grundsteuer A</b>	<b>Grundsteuer B</b>	<b>Gewerbesteuer</b>
Durchschnittshebesätze Land (Gemeindegrößenklasse 10.000 - 25.000 Einwohner)	222 v.H.	389 v.H.	410 v.H.
Fiktive Hebesätze nach Entwurf GFG 2011	209 v.H.	413 v.H.	411 v.H.
<b>Hebesätze Gemeinde aktuell</b>	<b>230 v.H.</b>	<b>391 v.H.</b>	<b>415 v.H.</b>
Hebesätze Entwurf Haushalt 2011/2012	230 v.H.	420 v.H.	413 v.H.

Die Gemeinde liegt bei allen Realsteuerhebesätzen über dem Landesdurchschnitt. Die "Nothaushaltssituation" macht jedoch eine Anhebung des Hebesatzes für die Grundsteuer B notwendig, weil andernfalls im Rahmen des Kommunalen Finanzausgleichs entsprechende Wenigereinnahmen in der Gesamtbetrachtung die Folge wären.

### **(GRAFIK - Schlüsselzuweisungen / Zuwendungen für laufende Zwecke)**

Gegenüber dem Vorjahr brechen die Schlüsselzuweisungen im Jahre 2011 (rd. - 620.000 €) und 2012 (rd. - 1.610.000€) regelrecht weg. Das Land hat im GFG-Entwurf den Wegfall des 4/7-Anteils an der Grunderwerbsteuer und die Befrachtung mit Verlusten aus Vorjahren zurückgenommen. Die insgesamt Schlüsselmasse für die Gemeinden erhöht sich leicht von 5.258.583.000 € (2010) auf 5.275.425.000 € (2011). Problematisch ist die Tatsache, dass die gesamte kommunale Familie auf eine höhere Beteiligung am Finanzausgleich aufgrund von Steuereinbrüchen im Rahmen der Finanz- und Wirtschaftskrise angewiesen ist, die zeitversetzt ihre Wirkung zeigt. Die Folge ist u.a. eine drastische Herabsetzung des Grundbetrages von 804,83 € (2010) auf 657,22 € (2011).

Des Weiteren ist im GFG-Entwurf eine Verlagerung vom kreisangehörigen Raum an den kreisfreien Raum zu verzeichnen. Für eine strukturschwache Kommune wie Ruppichteroth hat dies fatale Auswirkungen. Die Bürgermeister und Kämmerer des Rhein-Sieg-Kreises und die Kämmerer des Oberbergischen Kreises haben zu Beginn des Jahres in einem Schreiben an Innenminister Jäger auf die Probleme des Finanzausgleichs hingewiesen und eindringlich eine ausgewogenere Form des kommunalen Finanzausgleichs angemahnt bei gleichzeitiger Reduzierung von "Pflichtaufgaben".

#### **(GRAFIK - Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte)**

Die Erträge bleiben relativ konstant. Ausnahme bilden die Eintrittsgelder für das Hallenbad. Hier mussten Wenigereinnahmen aufgrund der Sanierungsarbeiten und der damit verbundenen Schließung des Bades bis Spätsommer diesen Jahres einkalkuliert werden.

#### **(GRAFIK - Erträge aus Kostenerstattungen)**

Auffallend ist die Veränderung der Kostenerstattungen von "übrigen Bereichen". Im Jahre 2011 sind Erstattungen von Aufwendungen der Bauleitplanung, die von Grundstückseigentümern oder Investoren veranlasst sind, zusätzlich eingestellt.

#### **(GRAFIK - Sonstige ordentliche Erträge)**

Hier sind insbesondere veranschlagt

- Konzessionsabgaben
- Veräußerung von Erschließungsgrundstücken und sonstigen Grundstücken der Gemeinde
- Auflösung von Rückstellungen und sonstigen Sonderposten

Auffällig ist bei der Veräußerung der Erschließungsgrundstücke die Veränderung ab dem Jahre 2013. Diese ist begründet im geplanten Abverkauf der gemeindlichen Erschließungsgrundstücke bis zum Ende des Jahres 2012.

Ich will die Gelegenheit nutzen und Sie heute über den Stand des Abverkaufs der gemeindlichen Grundstücke in den beiden Erschließungsgebieten

- Ruppichteroth-Mitte (Feldwiese) und
- Ruppichteroth, Ulmenweg / Eschenweg

informieren.

	Grundstücke gesamt	Abverkauf		zum Abverkauf anstehende Grundstücke
		insgesamt	davon in 2010	
Ruppicheroth- Mitte (Feldwiese)	13	3	1	10
Ruppicheroth, Ulmenweg / Eschenweg	44	40	2	2

**(GRAFIK - Aufwendungen gesamt)**

In der Grafik (Gesamtübersicht) erkennt man, dass Steigerungen bei den

- Personal- und Versorgungsaufwendungen
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen
- Transferaufwendungen und
- bedingt bei den Sonstigen ordentlichen Aufwendungen

sowie **Reduzierungen** bei den

- Bilanziellen Abschreibungen und
- bedingt bei den Sonstigen ordentlichen Aufwendungen

zu verzeichnen sind.

**Die Positionen im Einzelnen:**

**(GRAFIK - Personal- und Versorgungsaufwendungen)**

Die Personalaufwendungen steigen in 2011 gegenüber dem Vorjahr um rd. 73.900 €. Bereinigt (Verminderung um zweckgebundene Zuschüsse/Kostenerstattungen und Auflösungsbeträge aus Rückstellungen) steigen die Personal- und Versorgungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um rd. 28.250 €.

In 2012 erhöhen sich die Personal- und Versorgungsaufwendungen gegenüber dem Jahre 2011 um 31.750 €. Bei der Bereinigung, d.h. Minderung um zweckgebundene Zuschüsse/Kostenerstattungen und Auflösungsbeträge aus Rückstellungen, verändern sie sich um 31.400 €.

Eingerechnet sind u.a.

### 2011

- Ganzjahreskosten für die Übernahme von zwei Gemeindeinspektoranwärtern nach Abschluss der Ausbildung im Herbst diesen Jahres
- Ganzjahreskosten für die Ausbildung einer Verwaltungsfachangestellten
- Ganzjahreskosten für die Einstellung einer Verwaltungsangestellten (Sekretariat)
- Kosten für die Einstellung einer Fachkraft zur Ausübung diverser Kontrollaufgaben im Rahmen der gesetzlichen Verkehrssicherungspflicht
- Besoldungs- und Entgelterhöhungen nach Tarifabschluss

### 2012

- Ganzjahreskosten für eine Fachkraft zur Ausübung diverser Kontrollaufgaben im Rahmen der gesetzlichen Verkehrssicherungspflicht
- Steigerung der tariflichen Entgelte lt. Orientierungsdaten

Für die Planjahre 2013 bis 2015 sind strukturelle und lineare Erhöhungen von 1 % lt. den Orientierungsdaten kalkuliert.

### **(GRAFIK - Sach- und Dienstleistungen)**

Gegenüber dem Vorjahr steigen die Aufwendungen im Jahre 2011 um rd. 335.000 €. Im Jahre 2012 und den folgenden Planjahren reduzieren sich die Aufwendungen.

Besonders zu erwähnen ist zum einen, dass in den Jahren 2011, 2012 und 2013 erhöhte Kosten der Bauleitplanung veranschlagt sind. Diese Aufwendungen werden, soweit sie von Grundstückseigentümern oder Investoren veranlasst sind, erstattet. Entsprechende Erträge sind eingeplant. Dies hatte ich bereits in einer der vorangegangenen Folien erläutert.

Einer besonderen Erläuterung bedürfen die Aufwendungen für die

- bauliche Unterhaltung der Gebäude und
- die Unterhaltung des Infrastrukturvermögens (Straßen, Wege und Brücken).

### **(GRAFIK - Unterhaltung Gebäude)**

Neben einer Vielzahl kleinerer Reparaturarbeiten an allen 30 gemeindlichen Objekten sind noch einige größere Reparaturarbeiten notwendig, die in der Folie dargestellt sind.

Gestatten Sie mir hier den Hinweis auf die energetischen Sanierungsmaßnahmen an allen 4 Schulgebäuden im Jahre 2010, die aus Mitteln des Konjunkturpaketes II (Bildungspauschale rd. 415.600 €) bis auf einen Restbetrag von rd. 30.000 € finanziert worden sind. In 2011 sind für die Schulgebäude Schönenberg und Ruppichteroth noch Aufwendungen zur Abwicklung von Restarbeiten veranschlagt/verlagert, die zwischenzeitlich bereits fertig gestellt wurden. Entsprechende Erträge aus noch nicht abgerufenen Zuschussmitteln des Konjunkturpaketes II wurden diesen Aufwendungen gegenüber gestellt.

#### **(GRAFIK - Unterhaltung Infrastrukturvermögen)**

Einen großer "Brocken" bilden in diesem und den kommenden Haushaltsjahren die Aufwendungen für die Unterhaltung, Reparatur und Sanierung des Infrastrukturvermögens. Diese habe ich in der folgenden Grafik zusammengestellt. Herauszuheben ist zum einen die Deckensanierung an den Gemeindestraßen.

Den größten in den kommenden Jahren zu stemmenden Aufwand nehmen die Reparatur- und Sanierung unserer Brücken ein. Nach der im Jahre 2010 durchgeführten Brückenhauptuntersuchung wurde zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit und Erhaltung der Brückenkörper ein Sanierungskonzept erstellt. Auf Basis dieses Konzeptes sind unter Einrechnung der Rückstellungen insgesamt rd. 1.536.000 € kalkuliert.

#### **(GRAFIK - Bilanzielle Abschreibungen)**

Die bilanziellen Abschreibungen sind eingeplant auf Basis des ersten durch den Wirtschaftsprüfer geprüften Jahresabschluss 2008. Für die Jahre 2009 bis 2015 wurden keine neuen Abschreibungen aufgrund der geplanten Investitionen eingerechnet, da durch die Zuordnung entsprechender Sonderposten in gleicher Höhe die Belastung ergebnisneutral ist.

#### **(GRAFIK - Transferaufwendungen)**

Den größten Block der Aufwendungen bilden die **Transferaufwendungen** mit folgenden Kostenblöcken:

- Kreisumlage
- Gewerbesteuerumlage
- Krankenhausumlage an das Land
- Zuschüsse an Kindergartenträger
- Betriebskostenanteil Jugendzentrum
- Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz
- Betriebskostenzuschuss AST-Verkehr



Hier sticht mit einem Anteil von rd. 87 % die Kreisumlage hervor (**GRAFIK-Kreisumlage**).

Sie beträgt in der Summe (2011) 6.206.800 € und (2012) 6.161.150 € und setzt sich wie folgt zusammen:

	2011		2012	
	€	v.H.-Satz	€	v.H.-Satz
Allgemeine Umlage	3.580.350	37,37	3.413.150	36,58
Mehrbelastung Jugendamt	2.373.900	24,83	2.523.900	27,05
ÖPNV-Umlage	247.550	2,584	224.100	2,402

Die Kreisumlagen sind auf Basis des vorliegenden Haushaltsplanentwurfes und eines ergänzenden Chancen-/Risikopapiers der Kreiskämmerei für die Jahre 2011 bis 2015 berechnet worden.

Die Grafiken verdeutlichen die enorme Belastung des Gemeindehaushaltes.

#### **(GRAFIK-Sonstige ordentliche Aufwendungen)**

#### **Sonstige ordentliche Aufwendungen**

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen umfassen die Auflösung des Umlaufvermögens beim geplanten Abverkauf der Erschließungsgrundstücke, Aufwandsentschädigungen/Sitzungsgeld Rat und Ausschüsse, Geschäftsbedürfnisse, Versicherungsbeiträge.

## (GRAFIK - Investitionen)

### FINANZPLAN / INVESTITIONEN

Im Finanzplan wird neben den Einzahlungen und Auszahlungen für die lfd. Verwaltungstätigkeit auch der Geldfluss für die Investitionen dokumentiert.

In dieser Grafik sind alle Auszahlungen im Rahmen von Investitionen abgebildet.

Neben den Anschaffungen zur Betriebs- und Geschäftsausstattung und den sog. "Geringwertigen Wirtschaftsgütern" sind folgende größere Investitionen eingeplant:

- Umbau Katholischer Kindergarten Winterscheid, Herrnsteinstraße, für U3-Betreuung
- Umbau Katholischer Kindergarten Schönenberg für U3-Betreuung
- Fahrzeuge und Geräte für den Bauhof
- Fahrzeuge und Geräte für die Feuerwehr, Löschzüge Ruppichteroth und Winterscheid
- Energetische Sanierung des Hallenbades Ruppichteroth

## (GRAFIK - Finanzierungssaldo Investitionen)

Die Finanzierung aller eingeplanten Investitionen wird durch die Investitionspauschale, Schulpauschale, Sportpauschale und Feuerschutzpauschale sichergestellt. Auf der Basis des Nachtragshaushaltsgesetzes 2010 hat das Land auch im Jahre 2011 eine höhere Schlüsselmasse zur Verteilung der Investitionspauschale im GFG-Entwurf den Kommunen zur Verfügung gestellt.

Aus der Übersicht ist zu erkennen, dass für alle Jahre die Einzahlungen für Investitionen die Auszahlungen übersteigen, mit der Folge, dass im Planungszeitraum **keine neue Kreditaufnahme** für Investitionskredite eingeplant ist.

Lediglich im Jahre 2011 wird im Saldo der jahresbezogenen Ein- und Auszahlungen ein Finanzierungsdefizit dargestellt, welches jedoch durch die mögliche Entnahme von investiven Pauschalen für Investitionsmaßnahmen aus Vorjahren gedeckt wird und im Saldo somit keine Darlehensfinanzierung ausgewiesen ist.

Die größte Investition, die energetische Sanierung des Hallenbades Ruppichteroth mit Ausgaben von rd. 1.421.700 €, sei noch kurz erläutert. Nach Bewilligung der beantragten Projektförderung (im Jahre 2010) zur energetischen Sanierung unseres Hallenbades durch den Projektträger Jülich in Verbindung mit dem Bundesumweltministerium ist die Maßnahme in 2011 neu veranschlagt und finanziert worden. Der Zuschuss beläuft sich auf insgesamt rd. 415.600 €. Die restlichen Baukosten werden über Schul-, Sport- und Investitionspauschale gedeckt. Für die Gemeinde ist der Erhalt des Hallenbades von immenser Wichtigkeit.

## **(GRAFIK - Entwicklung Gesamtverschuldung)**

### **Schulden/Liquidität**

Die Verschuldung der Gemeinde für Investitionsmaßnahmen (ohne Kassenkredite) reduziert sich im Planungszeitraum von 2011 bis 2015 um rd. 1.870.000 €.

## **(GRAFIK - Liquiditätssalden)**

In den liquiden Mitteln enthalten sind die aufgenommenen Kassenkredite. Die Entwicklung der Liquidität stellt sich nach der Finanzplanung gegenüber dem Vorjahr mit einer Erhöhung des Kassenkredits nach den Planzahlen bis zum Jahre 2015 auf rd. 20.078.000 € dar. Vor dem Hintergrund von Unwägbarkeiten haben wir im Entwurf der Haushaltssatzung den Kassenkreditrahmen

- im Jahre 2011 auf 13 Mio. € und
- im Jahre 2015 auf 15 Mio. €

angesetzt.

In diesen Planzahlen wird, wie eingangs erwähnt, die strukturelle Unterfinanzierung des gemeindlichen Haushaltes deutlich (Ergebnisplan).

Die fließende Entwicklung im Laufe eines Jahres kann hier nicht dargestellt werden. Zu berücksichtigen ist bei der Betrachtung auch der "Planzahlencharakter".

### **Meine Damen und Herren,**

die von mir dargestellten Ausführungen finden in den Erläuterungen zum Planwerk und insbesondere im Vorbericht sowie dem Haushaltssicherungskonzept ihren Niederschlag.

Der Vorbericht stellt Ihnen, unterstützt durch Grafiken, die wichtigsten Eckdaten des gesamten Haushaltes dar.

Die Mehrexemplare des Haushaltsplanentwurfes für die Fraktionen sowie eine Anzahl von CD-Rom's werden Ihnen in den nächsten Tagen nachgereicht.

## DANK

Ich danke an dieser Stelle allen Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung für die Unterstützung bei der Erstellung des Haushaltsentwurfs. Ganz besonders bedanke ich mich aber bei meinen Kolleginnen in der Kämmerei und hier insbesondere Frau Sandvoss und Frau Winkler.

Für Fragen stehen der Bürgermeister und ich bei Ihren Haushaltsberatungen gerne zur Verfügung.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Heribert Schwamborn